

Mehr Grün und Bänke gewünscht

Junge Leute diskutierten beim **LAUT!-OPEN-AIR** mit Stadträten. Die Altstadt stand im Mittelpunkt.

Trotz des strömenden Regens herrscht gute Stimmung auf dem Kornmarkt. Nürnberger Jugendliche und junge Erwachsene sind zum „laut!-Open-Air“ gekommen, um ihre Stadt mitzugestalten. „laut!“ ist eine Kooperation zwischen dem Jugendamt, dem Kreisjugendring und dem Medienzentrum Parabol. Und sie bietet jungen Leuten eine Plattform, um ihre Meinung zu sagen und sich an aktuellen Planungsprozessen zu beteiligen.

Im Workshop „Pimp your city“ haben Interessierte die Möglichkeit, mit verschiedensten Materialien ihre Wünsche und Ideen künstlerisch umzusetzen. Der 18-jährige Alois und die 16-jährige Chiara wünschen sich einen japanischen Garten in Nürnberg. „Wir sind große Fans der japanischen Kultur, daher würden wir uns freuen, wenn so ein Garten umgesetzt wird“, erklärt der Schüler.

Es fällt auf, dass sich die jungen Menschen mehr Grün wünschen, besonders im Bereich der Altstadt. Das wird auch am Stand des Quartiersbüro Altstadt klar. Ob Jung oder Alt: Allen fehlt es an Aufenthaltsqualität innerhalb des Stadtmauerrings. Die großformatige Karte der historischen Innenstadt ist gespickt mit Klebepunkten und Post-its. Besonders Sitzbänke und begehbare Grünflächen sind häufig genannte Wünsche.

Derya Bingöl-Karik, die Mit-Organisatorin und Leiterin des Jugendbüros Altstadt, sieht einen großen Mehrwert in der „laut!“-Veranstaltung:



Foto: Mara Neidlinger

Viele rote Punkte bedeuten viele Wünsche von jungen Leuten in der Altstadt.

„Neben den kleineren Veranstaltungen in den Jugendhäusern erreichen wir mit dem Open Air noch viel mehr junge Menschen. Zudem haben sie die Gelegenheit, direkt mit den Stadträten zu sprechen.“ Diese Möglichkeit nutzt der 13-jährige Niccolo, der FDP-Stadtrat Alexander Liebel auf die Digitalisierung in den Schulen anspricht. Er will wissen, weshalb nur wenige Schulklassen, darunter seine Parallelklasse, mit Tablets versorgt werden und andere nicht, obwohl es ihm den Schulalltag erleichtern würde.

Alexander Liebel, Ex-Schulleiter der kaufmännischen Berufsschule 4, verweist darauf, dass die Parallelklas-

se eine Modellklasse sei. „Hier testet man den Umgang mit Tablets im Unterricht.“ Er verspricht dem Schüler nachzufragen, ob ein Klassenwechsel möglich ist. „Die Herausforderung bei der Vernetzung ist nicht das Geld, sondern liegt bei den Menschen, die es umsetzen. Doch bis 2026 wollen wir die Digitalisierung in den Schulen umsetzen. Das ist in diesem Bereich jedoch eine enorm lange Zeit“, so Liebel.

Der FDP-Stadtrat zeigt sich begeistert von der „laut!“-Veranstaltung: „Für solche Anliegen ist sie perfekt geeignet. Ich bin darauf angewiesen, dass die jungen Menschen mir ihre Meinung und Wünsche mitteilen, nur so erhalte ich einen Einblick in ihre Lebenswelt. Und vielleicht trauen sich dann auch diejenigen etwas anzusprechen, die andernfalls nichts sagen würden.“

Nebenan wird über die Digitalisierung diskutiert. Einige Schüler der Geschwister-Scholl-Realschule interessieren sich für die Frage, weshalb Smartphones im Unterricht nicht zur Recherche genutzt werden dürfen. ÖDP-Stadtrat Jan Gehrke ist überzeugt, dass die Nutzung der privaten Smartphones durchaus sinnvoll sein kann, aber auch das Risiko der leichten Ablenkbarkeit bestehe. Einige Stadträte stellen sich auf dem grünen Sofa den Fragen der jungen Mitbürger. Die Video-Mitschnitte sind in Kürze unter www.laut-nuernberg.de sowie auf dem YouTube-Kanal CiTy-Vee zu finden.

MARA NEIDLINGER